



FINE ART AUS EIGENER HAND

Erst durch das präzise Zusammenspiel von Druckern und Papieren entstehen echte „Fine Art“-Prints. Kamera- und Druckerhersteller Canon sowie Papieranbieter Moab zeigen, wie alle Komponenten gemeinsam für eine perfekte Bildausgabe sorgen.

Für anspruchsvolle Fotografen gilt: 1. Sie fotografieren mit einer hochwertigen Spiegelreflex- oder Systemkamera mit großem Bildsensor. 2. Sie investieren auch in die passenden Objektive bis zu vierstellige Euro-Summen. Kurz: Hobby-Fotografen und Profis stecken mitunter ein kleines Vermögen in die Aufnahmetechnik. Nur bei der Ausgabe der Fotos soll gespart werden – und damit letztlich an der falschen Stelle.

Zu analogen Zeiten gehörte noch eine ebenfalls hochwertige Komplett-ausrüstung

für das eigene Fotolabor zum guten Ton, um alle Schritte der Bildproduktion in der eigenen Hand zu behalten. Aktuelle Digitalbilder jedoch werden häufig etwas lieblos auf Geräten gedruckt, die für die Bürokorrespondenz konzipiert sind.

Das ist aus vielerlei Hinsicht schade: Zum einen leidet die Ausgabequalität darunter, zum anderen macht die eigene Fine-Art-Print-Produktion, also das gezielte Ausgeben von Fotos in optimaler Qualität, auch noch Spaß und gehört zum Erstellungsprozess zwingend hinzu. Wer zu analogen Zeiten im Labor arbeitete, um den ge-

samten Produktionsprozess bis zum letzten Schritt selbst auszuführen, sollte bei einer anstehenden Investition in die eigene Fotoausrüstung über Produkte wie Kamera, Objektive und Stativ hinaussehen. Stattdessen sollte man auch einen hochwertigen Drucker in die Planung einbeziehen.

VIELFÄLTIGKEIT

Die Investition in die „digitale Dunkelkammer“ erfordert nämlich nicht nur ein leistungsstarkes Bildbearbeitungsprogramm, sondern eine hochwertige Lösung, die die mit viel Hingabe aufgenommenen und be-



Der Canon PIXMA PRO-1 ist ein kompakter Farbdrucker für das Fotostudio, der zwölf Tinten für feinste Abstufungen von Farb- oder Schwarz-Weiß-Nuancen einsetzt – für brillante Ausdrücke direkt auf dem eigenen Schreibtisch.

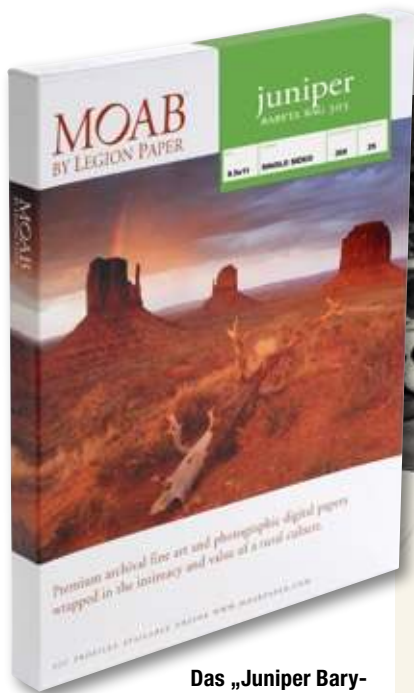
arbeiteten Bilder in adäquater Qualität zu Papier bringt. Wer seine Fotos immer nur auf dem Monitor oder auf Tablet-PCs oder gar Smartphones in hoher Auflösung, aber in sehr kleinen Formaten betrachtet, verpasst so einiges. Großformatige Bilder an der Wand wirken einfach beeindruckender und eleganter – man kann seinen Blick quasi in der Aufnahme einer faszinierenden Landschaft wandern lassen. Auch Makrofotos oder Porträts wirken in „Überlebensgröße“ ganz anders als in ihren verkleinerten Versionen auf dem Bildschirm. Für anspruchsvolle Hobby-Fotografen oder den Einsatz im Fotostudio bietet Canon daher die Modelle „Pixma Pro-1“, „Pixma Pro-10s“ und „Pixma Pro-100s“ an. Während der „Pro-100s“ acht Tinten und der „Pro-10s“ zehn Farbpatronen nutzt, verwendet das Modell „Pro-1“ für seine Ausgabe in maximal „A3+“-Größe sogar ein Zwölf-Patronen-System. Unter seinen „Lucia“-Pigmenttinten befinden sich unter anderem fünf spezielle Schwarzvarianten, um absolut neutrale Prints mit hoher Detailzeich-

nung und feinsten Dichteabstufungen reproduzieren zu können. Entsprechende Fine-Art-Prints lassen sich damit höchstens noch unter dem Mikroskop von einem hochwertig ausgearbeiteten Schwarz-Weiß-Abzug aus dem Analog-Labor unterscheiden. Zudem bieten die großen Fotospezialisten wie der Canon imagePROGRAF PRO-1000/2000/4000 mit dem „Chroma Optimizer“ noch eine Besonderheit: Statt Grün wird bei diesen Zwölf-Farben-Systemen der „Chroma Optimizer“ als eine Art kla-

re Tinte eingesetzt. Er hat nicht den Zweck, den Glanz der Ausdrücke zu erhöhen. Stattdessen sorgt er für eine Optimierung der „Buntheit/Farbtöne/Farbsättigung“. Er vergrößert nicht nur den Farbraum, sondern sorgt auch für ein tieferes Schwarz. Beim Drucken wird der „Chroma Optimizer“ als letzte Tinte in einer sehr dünnen Schicht aufgetragen. Mit seiner glatten Oberfläche sorgt er für eine direkte Reflexion des Lichts und gewährleistet damit eine präzise Übermittlung der Farbinformation zum Auge des Betrachters.

Canons EOS-Kameras und der „imagePROGRAF PRO-1000“ arbeiten so nahtlos miteinander, dass man eigene Fotos auch direkt von der Kamera auf dem Drucker ausgeben kann.





Das „Juniper Baryta Rag“ ist ein auf Baumwollbasis erstelltes Fine-Art-Papier mit einer echten Bariumsulfat-Beschichtung, das wie ein analoges Barytpapier wirkt.



Fine Art Print: Reinfried Marass; <http://reinfriedmarass.com>



So erreichen die Drucker mit diesem zusätzlichen Auftrag einen Dichteumfang von Dmax 2,8. Zum Vergleich: Bei Fotoabzügen auf Barytpapier liegt der Dmax-Bereich zwischen 2,2 und 2,4. Mit den Canon-Druckern lassen sich also extreme Kontrastumfänge mit Detailzeichnung selbst in sehr dunklen und hellen Bildpartien realisieren.

FEINSTARBEIT

Die Auflösungsleistung der Druckköpfe ist enorm. Ein einzelner Druckpunkt der Canon-Printer kann aus lediglich vier Pico-Litern bestehen, also aus vier Billionstel Litern – mathematisch ausgedrückt vier mal zehn hoch minus zwölf Litern. Zum Vergleich: Ein einzelner Regentropfen ist dagegen ein Gigant aus vielen hunderttausend Picolitern.

Aus nahezu unzähligen dieser winzigsten Druckpunkte setzen zum Beispiel die Canon-Pixma-Printer dann ein Pixel des digitalen Fotos in die entsprechende Farbnuance um und erzeugen bei Großformat-Fine-Art-Prints die Bilder aus Milliarden von Druckpunkten – eine atemberaubende Leistung, die die faszinierende Fine-Art-Ausgabe erst möglich macht.

Wer in seinem Fotostudio noch über das DIN-A3+-Format hinausgehen möchte, findet in der imagePROGRAF-Reihe das passende System. Für Fotostudios empfiehlt sich der „imagePROGRAF PRO-1000“. Dieses erste Modell der imagePROGRAF-Serie benötigt nur wenig mehr Platz als die oben genannten Pixma-Drucker, liefert aber das Druckformat und die Bildqualität der Profi-Systeme aus gleichem Hause. Auch er setzt auf ein Zwölf-Tinten-Farbsystem, wobei Canons „Lucia Pro“-Lösung mit dem erwähnten „Chroma Optimizer“ zum Einsatz kommt.

Für Fotografen, die häufig „Adobe Photoshop“ oder „Adobe Lightroom“ einsetzen, wird der Drucker mit einem eigenen Plug-in geliefert, das die Bildausgabe für den Fotografen sehr komfortabel macht. Das „Print Studio Pro Plugin“ erleichtert zum Beispiel den Einsatz von Farbmanagementsystemen, sodass man mit ganz wenigen Mausklicks eine farbmetrisch korrekte und konsistente Ausgabe erhält.

Zudem erlaubt es der Drucker, die Bilder auch direkt aus der EOS-Spiegelreflexkamera in maximaler Qualität auszugeben. Wie eng die Kamera und das Fine-Art-

Print-System miteinander verwandt sind, macht der „imagePROGRAF PRO-1000“ schon rein äußerlich deutlich. Eine rote Linie schmückt sein mattschwarzes Gehäuse, wie sie Canon-EOS-Fotografen von ihren Kameras und Objektiven kennen.

Die Canon-Drucker sind auch die einzigen Systeme, die über das Canon-Druck-Plug-in Bilder mit hoher Farbtiefe mit 16-Bit-Daten ausgeben können. So lässt sich die erstklassige Bildqualität aus den EOS-Systemkameras 1:1 zu Papier bringen. Durch die 16-Bit-Ausgabe lassen sich selbst feinste Verläufe stufenlos ausgeben, also etwa das Blau eines sonnigen Himmels mit seinen diffizilen Abstufungen.

Canons Top-Modell für diese Fine-Print-Ausgabe ist der imagePROGRAF PRO-4000 mit zwölf Tinten inklusive „Chroma Optimizer“. Er druckt in einer maximalen Breite von 44 Zoll und damit satten 112 Zentimetern, wobei er Rollenware mit vielen Metern Länge nutzen kann.

Übrigens: Großformat-Rollendrucker können neben Fotopapieren noch ganz andere Materialien etwa für den Außeneinsatz und die Bebilderung einer Hausfassade nutzen. Aber das ist eine andere Geschichte.

GUTE GRUNDLAGE

Für die Fine-Art-Ausgabe im heimischen Studio gibt es noch ein weiteres Element: Neben einem hochwertigen und für die Fotoausgabe optimierten Drucker ist es das Papier, das für den Anwender von größter Wichtigkeit ist. Der Handel stellt inzwischen eine große Auswahl bereit, die das Optimum bei der Wandlung von digitalen Daten in ein „anfassbares“ Bild herausholt.

Unter dem Markennamen „Moab“ des amerikanischen Papiergiganten Legion Paper bietet der europäische Distributor LifeFoto eine große Auswahl an entsprechenden Produkten an. Das Unternehmen gehört damit zum größten Anbieter von Fine-Art-Papieren und Museumsdrucken in Nordamerika. Dabei greift man auf über 3.500 Materialien aus weltweit über 50 Papiermühlen zurück.

Für eine besonders edle Bildausgabe stehen unter anderem Bedruckstoffe zur Wahl, die auf 100 Prozent Baumwolle als Trägermaterial setzen. Die Fotos sind dann zum einen nicht von einem analogen Bildabzug zu unterscheiden und zeigen eine hervorragende Qualität.

Das „Moab Juniper Baryta Rag“ etwa ist ein solches doppelgewichtiges Papier mit einer echten Bariumsulfat-Beschichtung wie man sie aus dem analogen Labor als „Barytpapier“ kennt. Das Trägermaterial ist sowohl zu „Dye“- als auch „Pigment“-Tinten kompatibel, wobei bei Fine-Art-Druckern letztere zum Einsatz kommen.

Fotogalerien weltweit greifen gern zum „Lasal Exhibition Luster 300“, bei dem es sich mit einem Papiergewicht von 300 Gramm pro Quadratmeter um ein Schwergewicht mit hervorragender Ausstellungsqualität handelt. Neben seiner hochwertigen Oberflächenveredelung sorgt sein riesiger Farbumfang dafür, dass Fotografen und Galeristen es einsetzen.

Die Veredelung liefert den matten Schimmer eines Hochglanzmagazins, während die sofortige Trocknung bei der Produktion der Fine-Art-Fotos speziell für professionelle Dienstleister ihre Vorteile ausspielt.

Wer alle Papiere von Moab selbst kennenlernen möchte, kann für we-

Papiere wie das „Moab Lasal Exhibition Luster 300“ werden als großformatige Blattware oder als Rollenware für besonders große Ausdrücke geliefert. Sie kommen auch in Galerien und Museen zum Einsatz.



Der imagePROGRAF PRO-4000 ist einer der „Fotogiganten“ in Canons Druckerpalette. Mit seinem Zwölf-Farben-Druckkopf produziert er Fotoqualität im Großformat.

nig Geld „Sample“-Boxen bestellen, die die Papiere entweder im Format DIN A4 oder DIN A3+ enthalten. So kann ein Fotograf mit seinem eigenen Drucker ausprobieren, auf welchem Material seine Werke am Besten zur Geltung kommen.

PRAXISNAH

Moab bietet für seine Papiere präzise erstellte ICC-Farbprofile, die das Farbverhalten der Materialien exakt beschreiben und im Zusammenspiel mit den Canon-Druckern ein optimales Ergebnis garantieren. Das ist ideal für alle, die kein eigenes Messgerät für die Erstellung von Druckprofilen besitzen.

Je nach Bedruckstoff sind die Moab-Papiere auch als doppelseitig nutzbare Blatt-

ware erhältlich, mit der man eine hochwertige Fotomappe für die Präsentation eigener Arbeiten in Form eines selbst produzierten Fotobuchs erstellt. Für die Großformatsysteme sind die Papiere als Rollenware in Größen von 43 bis 111 Zentimetern Breite verfügbar, womit sie kompatibel zu den großen Canon-Profi-Systemen sind. Sie ist in Formaten von DIN A4 bis DIN A2 erhältlich – also wie gemacht für die Pixma-Pro- und imagePROGRAF-Pro-Drucker von Canon im eigenen Fotostudio.

Weitere Informationen:

www.canon.de

Fine-Art-Drucker von DIN A3+ bis zum Großformat.

www.moabpapier.de

Große Auswahl an verschiedensten Fine-Art-Papieren als Blatt- oder Rollenware.

